



29. April 2015

Pressemitteilung

Wirtschaft fördern und AHV stärken

Hohe Vermögen und Einkommen entziehen der Realwirtschaft wichtige Finanzmittel und stecken sie in die Finanzblasen. Das können wir mit der Erbschaftssteuer etwas korrigieren und erst noch die AHV stärken. Die SP 60+ des Kantons Freiburg empfiehlt deshalb am 14. Juni ein JA zur Initiative der Erbschaftssteuerreform.

Grundsätzlich müssen wir in der Schweiz auf jedem Einkommen Steuern bezahlen, seien es Arbeitseinkommen, Renten, Zinserträge auf dem Spargbuch, Honorare oder Lotteriegewinne. Nur Erbschaften, die ein Einkommen ohne Eigenleistung darstellen, werden nicht, bzw. kantonal sehr unterschiedlich besteuert. Es ist deshalb sinnvoll, wenigstens die Millionen-Erbschaften mit einem angemessenen Steuersatz zu besteuern.

Dies insbesondere, weil der volkswirtschaftliche Nutzen von Riesenvermögen und -einkommen eher fraglich ist. Superreiche können ja nur einen kleinen Teil ihrer Finanzmittel konsumieren und platzieren deshalb ihre Gelder vielfach in Finanzanlagen. Diese stehen damit der wirtschaftlichen Nachfrage nicht mehr zur Verfügung, was das Wirtschaftswachstum schwächt. Auch gesellschaftlich ist es eher problematisch, wenn Millionäre und Milliardäre ganze Medienimperien besitzen, sich Abstimmungen kaufen können und erdrückende Wahlkampagnen finanzieren.

Am 14. Juni können wir das etwas korrigieren, indem wir der Erbschaftssteuerreform zustimmen. Behauptungen, dass dadurch KMUs und Arbeitsplätze gefährdet würden, sind schlichtweg falsch. Es genügt, den Initiativtext aufmerksam zu lesen, um solche Aussagen als wahrheitswidrig zu entlarven.

Übrigens, von der Erbschaftssteuer wird auch die AHV profitieren. Und diese Zusatzmittel können wir gut gebrauchen, etwa um die verbreitete Altersarmut bei den Rentnerinnen und Rentnern zu bekämpfen.

SP60+ Freiburg
Vorstand